

Live Hacking Interview mit Gunnar Porada, innosec



Gunnar Porada,
Geschäftsführer von
innosec

Die Computerkriminalität in Deutschland, insbesondere das Ausspähen und Abfangen von Daten, hat im vergangenen Jahr um 48 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen – das zeigt die Polizeiliche Kriminalstatistik 2009. Auch Netzwerke und Rechner von Behörden werden immer öfter Ziel von Hacker-Angriffen. Je mehr

die öffentlichen Verwaltungen ihre Aktivitäten in Netzwerke oder ins Internet verlagern, desto mehr geraten die Behörden rechner ins Fadenkreuz von Hackern. Die Fachmesse MODERNER STAAT wird vom 27. bis 28. Oktober in ihrem Best-Practice-Forum zum Thema IT-Sicherheit das Thema Hacking aufgreifen. Gunnar Porada, Geschäftsführer des schweizerischen IT-Sicherheits-Unternehmens innosec, zeigt auf MODERNER STAAT, welche Lücken IT-Infrastrukturen von Behörden aufweisen und welchen Gefahren sie ausgesetzt sind.

Herr Porada, Anfang November kommt der neue Personalausweis – ein neue Herausforderung für Hacker?

Gunnar Porada: Das wird sich zeigen. Der Ausweis selber ist relativ uninteressant – sofern man ihn nicht manipulieren oder kopieren möchte. Aber da es nur ein nationales Dokument ist, bleibt ein Reisepass im Vergleich deutlich interessanter.

Der neue Personalausweis soll ja aber auch als Identitätsnachweis im Internet dienen und da fängt es an spannend zu werden. Wenn Anwendungen wie Online-Banking oder rechtsgültige Signaturen damit gesichert werden sollen, sind auch gleich viel mehr Hacker dran interessiert. Ich habe auch schon

meinen *Vorführtrojaner* fertig, den ich auf der Messe hoffentlich zeigen kann.

Neben biometrischen Daten von Bürgern – welche Behörden Daten sind bei Einbrüchen über das Netz besonders beliebt? Können Sie zwei Beispiele nennen?

Gunnar Porada: Die Angreifer entscheiden nach meiner Erfahrung immer erst hinterher. Gezielte Angriffe sind aufwändig und dadurch seltener, wenn auch gleichzeitig deutlich gefährlicher. Oftmals läuft es aber eher andersherum. Es wird einfach „in die Menge geschossen“ und dann geschaut, wer alles umgefallen ist. Wenn dann festgestellt wird, dass beispielsweise Behörden-Computer dabei sind, versuchen die Hacker die Zugänge zu verkaufen. Was die Käufer dann damit machen, ist so vielfältig wie die Daten selbst. Das kann vom einfachen Löschen der „Punkte in Flensburg“ über eine Veröffentlichung von Geheimnissen bei Wikileaks bis hin zum Verbreiten von falschen Daten innerhalb der Behördennetze gehen.

Wie erfolgen die meisten Angriffe auf Behördenrechner?

Gunnar Porada: Das kann ich natürlich nur raten. Mir ist aber aufgefallen, dass die meisten entdeckten Angriffe in der Regel physikalisch waren. Beispielsweise ein USB-Stick vor Ort oder die Netzwerkkabel im Vorgarten. Das klingt für mich jedoch immer etwas altmodisch. Natürlich geht das und natürlich ist es auch gefährlich, aber viel zu aufwändig im Vergleich zu Angriffen aus der Ferne. Diese jedoch sind auch deutlich schwerer zu erkennen.

Gibt es Ihrer Meinung nach „sichere“ IT-Infrastrukturen?

Gunnar Porada: Jede IT-Infrastruktur ist in dem Moment sicher, indem der einzelnen Angreifer nicht reinkommt. Diese Anzahl der abgewehrten Angriffen ist die Messlatte. Derzeit habe ich allerdings den Eindruck, dass ein Großteil der Systeme mehr „be-

sucht“ wird als der Berliner Kudamm. Es wird dem Angreifer kinderleicht gemacht – durch Drive-by-download, Viren und Trojaner, ARP-Spoofing, Pharming, Buffer-Overflows und Ausnutzen von Exploits etc. Die Liste wird immer länger und die

Schutzmechanismen dagegen setzen sich nur sehr langsam durch. Die Wahrheit ist, dass es schlichtweg kinderleicht ist aber viel zu selten auffällt.

Was werden Sie den Besuchern auf MODERNER STAAT zeigen?

Gunnar Porada: Mir ist es wichtig, beide Seiten zu zeigen. Die Vorteile der Neuerungen, aber auch die Nachteile – den Sicherheitsgewinn und die Verwundbarkeit. Denn nur dann kann der Umgang damit vernünftig erfolgen. Es ist niemandem geholfen, wenn wir uns in einer Scheinsicherheit bewegen aber Stillstand ist ebenfalls hinderlich.

Konkret möchte ich das an Beispielangriffen auf den elektronischen Reisepass und vielleicht auch den neuen Personalausweis zeigen. Wenn die Zeit dann noch reicht auch einen Angriff auf das Online-Banking und einiges mehr. Mittlerweile dauert das Booten eines Computers länger als das Knacken seiner Login-Passwörter. Das macht es schwer, alles in kurzer Zeit zeigen zu können, wenn es live sein soll. Und das wird es. ■

Live Hacking

27. Oktober 2010,
14:50 – 15:35 Uhr

28. Oktober 2010,
10:30 – 11:15 Uhr

Halle 2 - Best Practice Forum II

Zepplin University - neuer akademischer Partner



Prof. Dr. Eckhard Schröter,
Department Head Public
Management & Governance

profile im öffentlichen Dienst und Diversity Management.

Technischer Fortschritt, ökonomischer Wandel und interkulturelle Herausforderungen sind die Kernthe-

men, zu denen sich die Hochschule präsentiert. Den Anfang macht die Podiumsdiskussion „Verwaltung 2020: Wie sieht die Verwaltung der Zukunft aus?“. Hier diskutieren Beate Lohmann (BMI), Dr. Marianne Wulff (Vitako) und Dr. Axel Seidel (Prognos AG) mit Prof. Dr. Eckhard Schröter über neue kooperative Arbeitsformen, die insbesondere durch Internet und Web 2.0 entstehen können.

„Welche Kompetenzen braucht der öffentliche Dienst der Zukunft?“ Vor dem Hintergrund des Wandels von gesellschaftlichen, ökonomischen und technologischen Rahmenbedingungen wird Professor Schröter die Anforderungen an zukunftsfähige Kompetenzprofile für den öffentlichen Dienst diskutieren. Dabei werden auch Lösungswege vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen aufgezeigt.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die öffentliche Aufgabenerfüllung stehen im Mittelpunkt des Kongressbeitrages von Dr. Patrick von Maravic, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaft. Unter dem Titel „Diversity Management in der öffentlichen Verwaltung - Interkulturelle Herausforderungen und Lösungsstrategien“ untersucht er, welche konkreten Handlungsbedarfe sich für das Personalmanagement im Public Sector ergeben. ■

Welche Kompetenzen braucht der öffentliche Dienst der Zukunft?

28. Oktober 2010
14.00 - 15.30 Uhr

zeppelin university

(Forum-Nr.: 01-05-28)

Hochschule zwischen
Wirtschaft, Kultur und Politik